

Karte der trinkbaren Tiefengrundwässer Österreichs 1:500.000

Gerhard SCHUBERT, Rudolf BERKA & Rudolf PHILIPPITSCH

In einigen Gegenden Österreichs ist die Wasserversorgung mangels geeigneter Alternativen auf trinkbares Tiefengrundwasser angewiesen – dies trifft im Besonderen auf Teile des Inn- und Hausruckviertels, die Oststeiermark und das Südburgenland zu. Da die gegenständlichen Tiefengrundwässer durch Versickerung von Oberflächenwasser und Niederschlag nur langsam erneuert werden, besteht in diesen Gebieten die Gefahr einer Übernutzung – vor allem, weil die Tiefengrundwässer häufig für Einzelwasserversorgungen mit Brunnen erschlossen werden, deren technisch unzureichender Ausbau das ungenützte Auslaufen des unter Druck stehenden Tiefengrundwassers nicht verhindert. Dem wird durch das Errichten von technisch aufwendigen zentralen Wasserversorgungsanlagen entgegengewirkt. Aufgrund der hohen Verweilzeit der Tiefengrundwässer und des damit verbundenen Schutzes vor Verunreinigungen haben diese Wässer auch für die Trinkwassernotversorgung eine große Bedeutung. Sie stellen aufgrund ihrer langen Verweilzeit eine Grundwasserreserve sowohl für niederschlagsarme Perioden als auch im Falle einer Verunreinigung der oberflächennahen Grundwässer dar.

Ende 2005 beauftragte das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die Geologische Bundesanstalt mit der Erstellung einer österreichweiten Übersichtsdarstellung der als Trinkwasser nutzbaren Tiefengrundwasservorkommen. Ende 2006 wurde dazu ein Bericht inklusive einem umfangreichen Literaturverzeichnis, Detailkärtchen, Schnitten und einer Übersichtskarte im Maßstab 1:500.000 erstellt (BERKA, R. & SCHUBERT, G., 2006). Im Bericht werden die hydrogeologischen Gegebenheiten der verschiedenen Vorkommen näher erläutert und exemplarisch die chemische und isotopehydrologische Beschaffenheit dieser Wässer dargestellt.

Die im Rahmen des Projekts erarbeitete Übersichtskarte wird nun weiter kartographisch bearbeitet und soll gemeinsam mit Erläuterungen herausgegeben werden. Hauptaugenmerk liegt auf der detaillierten Darstellung der großen tertiären Sedimentbecken, an welche die trinkbaren Tiefengrundwässer in der Regel gebunden sind.

Literatur

BERKA, R. & SCHUBERT, G. (2006): Trinkbare Tiefengrundwässer in Österreich. – Unpublizierter Bericht, Geologische Bundesanstalt, Wien.

Dr. Gerhard SCHUBERT, Mag. Rudolf BERKA: Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, A 1030 Wien. rudolf.berka@geologie.ac.at, gerhard.schubert@geologie.ac.at.

Dr. Rudolf PHILIPPITSCH: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung VII/1 – Nationale Wasserwirtschaft.